

## Brief Januar 2010

.....Sicherlich könnte ich Ihnen jetzt schreiben, „dass wir volles Verständnis für Ihren Unmut haben....aber leider steht es ja so im GKV-FinG...und die rheinland-pfälzischen Kassen wollen sowieso nicht, aber die KV RLP hat Begrenzungen abgelehnt und wird das Schiedsamt einschalten.“

Aber, diesen Brief kriegen Sie von mir nicht, weil er die Tinte auf dem Papier nicht wert ist. Und das Schiedsamt wird irgendeine weise Entscheidung fällen, die kann man beklagen usw.usw. Wie so etwas gehen kann, sieht man ja überdeutlich am Beispiel Schiedsamtsspruch in RLP zum ambulanten Operieren: Das LSG Brandenburg hat nach 2 Jahren „endlich“ entschieden, dass es keine Nachvergütung für das ambulante Operieren geben wird für die Jahre 2009 und 2010 und darüber hinaus das Vergütungsvolumen 2011 und 2012 gedeckelt wird, u.a. für das ambulante Operieren, gemäß GKV Finanzierungsgesetz. Übrigens nur im ambulanten Bereich, nicht im stationären. Auch das lassen wir uns gefallen.

Eine gewisse Verbesserung wäre eingetreten durch eine Bewertungsanhebung für bestimmte Fachgruppen im EBM.

Ein entsprechender Beschluss für das Quartal 1/11 ist jedoch nicht zustande gekommen, auch weil aus Reihen von einzelnen KVen sich wohl Widerstand gegen diese Anhebung geregt hatte. Ob für die Zukunft (frühestens 3/11) hier ein Beschluss kommen wird, ist völlig offen.

Meines Erachtens nein, wenn wir uns in RLP nicht massiv wehren und weiterhin in Obrigkeitsstarre vor Berlin verharren.

Mich haben dieser Tage viele Briefe erreicht. So haben beispielsweise die Orthopäden von einer „keimenden Hoffnung“ gesprochen. Ich kann dieses Wort nicht mehr hören. Wir müssen **JETZT** etwas unternehmen und zwar so, wie von mir nun wirklich mehrmals gebetsmühlenartig vorgeschlagen, zuletzt bei Ihren Kolleginnen und Kollegen. Tun wir das nicht endlich solidarisch zu Beginn dieses neuen Jahres, dann dürfen wir uns nicht wundern, wenn wir wieder leer ausgehen, und der Pleitegeier weiter über uns kreist. Sorry, aber da reicht auch keine Änderung des Tonfalls, sondern das geht nur mit aggressiven Maßnahmen, die reichen können bis zu einer Verweigerungshaltung der KV. Lassen Sie doch den „gefürchteten Staatskommissar“ mal kommen....

Viele waren bei der Demo vor dem Ministerium am 2.12. 2009 dabei und erinnern sich an meine Worte. Nur kam da leider wieder unsere viel gepriesene Solidarität ins Spiel, am 9.12. erschien ein Interview in der Ärztezeitung von der stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden der KV

RLP Frau Dr. Ultes-Kaiser, worin diese Veranstaltung als populistische Maßnahme abqualifiziert wurde und auf die Bundesebene verwiesen wurde, als ob dort das Heil zu finden sei. Immerhin hat Frau Dreyer über eine Stunde an der Veranstaltung teil genommen, mit diskutiert und

anschließend nachweislich bei Herrn Rösler im Sinne von RLP interveniert. Von der Demo – übrigens die bislang erste und einzige organisiert von einer KV - hatten mir Juristen dringend abgeraten. Sie sollte der Anfang sein einer Reihe von nachhaltigen Maßnahmen. Das geht aber nur mit einer Mannschaft, die hinter einem steht.

Es gibt durchaus Möglichkeiten, die uns raus führen können aus der Misere. Nur, dazu gehört, dass Sie und Ihre Kolleginnen und Kollegen mir vertrauen und mich unterstützen.

Zwei Beispiele:

1. Die Kostenerstattung wird in 2 Regionen in RLP mit einer Kasse getestet. Bei den Verhandlungen waren ein Orthopäde, ein Psychiater und ein HA dabei und ich glaube, sie waren ganz angetan von dem Verhandlungsergebnis.
2. Selektivverträge, also „add on“ mit neuem Geld: Hier musste ich mir auch anhören „klappt doch sowieso nicht“. Deswegen habe ich einen Fachkollegen mitgenommen zu dem 2. Gespräch. Ich glaube, der war auch ganz schön überrascht vom Verhandlungsergebnis.

....

Wir können doch nicht all diesen Entwicklungen hier in RLP tatenlos zuschauen, quasi den Kopf in den Sand stecken. Kriegen denn wirklich nur so Wenige im Land mit, was so täglich alles passiert, wie leider auch die KV immer unflexibler im Sinne der Kolleginnen und Kollegen wird.

....

Ich muss Sie abschließend nicht nur ermuntern, sondern eindringlich bitten und auffordern, sich zu wehren, denn noch ist es nicht zu spät, an einer sich abzeichnenden Entwicklung etwas zu verändern....